

# DORFKIRCHE

**W**ir, die *Claretiner-Missionare*, haben die Seelsorgearbeit vor drei Jahren zum ersten Mal in *Vila Franca do Keve* übernommen, in einem Gebiet, wo es bisher keine Evangelisierungsarbeit gab.

Deshalb haben wir hier auch keine kirchliche Struktur, die bei der Evangelisierung helfen könnte, ganz zu schweigen von den Kapellen aus Lehm, die jedes Jahr neu aufgebaut werden müssen, weil sie dem Regen nicht standhalten. Der große Reichtum der Gegend sind die Menschen, die trotz ihrer Armut den Wunsch zum Gebet äußern. Sie haben großen Hunger nach Gott und dem Gotteswort, was wir als wirkliches Wunder empfinden.

Es gibt in *Vila Franca do Keve* keine Kirche, keine Räume für die Katechese, kein Wohnheim für Missionare, kein Trinkwasser, keinen Strom, keine sanitäre Versorgung.

Wir Claretiner-Missionare wohnen einzeln bei den Familien in den üblichen Lehmhütten. Wir haben keinen eigenen Platz zum Schlafen. Das trifft uns vor allem hart, wenn es um das gemeinschaftliche Gebet und um die Gottesdienstvorbereitungen geht.



Gottesdienstvorbereitungen



Trotz der großen Schwierigkeiten möchten wir jedoch mit dem Bau einer Kirche, Katechese-Räumen und der Anschaffung liturgischer Gegenstände beginnen.

Wir räumen dem Bau der Kirche den Vorrang ein, auch wenn wir selbst immer wieder neu einen Wohnplatz suchen müssen.

Ziel unseres Projekts ist es, eine Kirche zu bauen, die als Hauptsitz der Pfarrei dient. In ihr hoffen wir, dann die Eucharistie und andere Sakramente in Würde feiern zu können, ohne Angst vor Regen und Sturm, denn wir feiern bisher die heilige Messe unter dem Baum im Freien und das ist immer unsicher. Beim Sturm sind wir der Gefahr ausgesetzt, dass die Mauern der Lehmhütte auf die Menschen fallen könnten.

Weiterhin wollen wir uns mit der humanen, christlichen und kulturellen Bildung der Menschen befassen. Vor allem im Bereich der Bildung der jungen Frauen gibt es große Mängel.

Da wir selbst das Vorhaben nicht finanzieren und von der hiesigen Bevölkerung keine finanziellen Mittel erhalten können, bitten wir um einen Zuschuss von ca. € 5.500,--. Unsere Ordenskongregation unterhält uns bereits, weil wir für unsere Seelsorgearbeit nicht bezahlt werden können. Die Menschen hier sorgen für unsere Nahrung und das ist schon eine Zumutung für sie, weil sie selbst sehr wenig haben.

Aus diesem Grund bitten wir Sie, liebe Wohltäter, um Ihre Spende. Die kleinste Gabe ist willkommen. Unsere Dankbarkeit drücken wir im Gebet aus. Gott möge allen Gebern Ihre Güte tausendfach vergelten und sie im Alltag segnen!

Bei der Feier der hl. Messe sind Sie, liebe Wohltäter, und Ihre Anliegen eingeschlossen. Der Auferstandene weiß um Ihre Sorgen. Er möge Ihnen und Ihren Lieben beistehen!

Dankbar grüßt Sie,

**Pater Gabriel Isaías, CMF**

**Luanda, Samba**

**Erzdiözese Huambo**

**ANGOLA**

**Kennwort:  
Kirchenbau  
(Nr. 319)**